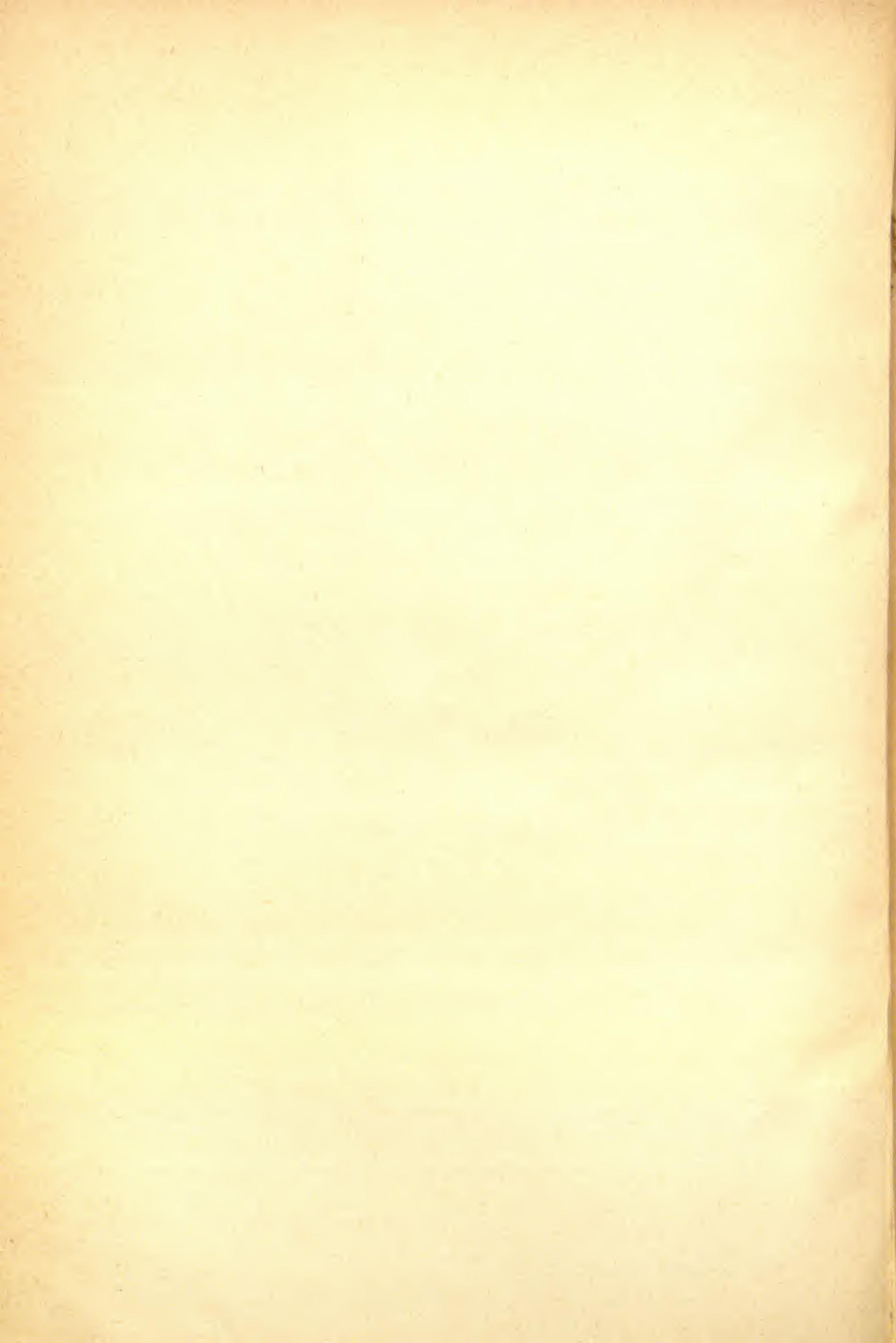


Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft
innerhalb des zurückgelegten Dezenniums.

——
F e s t v o r t r a g

des

Direktors **E. Spiess.**



Hochgeehrte Festversammlung!

Werte Gäste! Liebe Freunde!

In festlich geschmücktem, uns freundlich überlassenem Saale sind wir heute versammelt, um die Feier des neunzigjährigen Stiftungsfestes unserer Naturhistorischen Gesellschaft zu begehen, und mir ist der ehrende Auftrag geworden, dieselbe durch einen Festvortrag einzuleiten.

Es war am 13. November des Jahres 1881 (man hatte aus gewissen Gründen den Termin bis auf diesen Tag verschoben), als ich damals schon in meiner Eigenschaft als Direktor die Ehre hatte, vor einer auserwählten Versammlung in der Aula der Kreisrealschule anlässlich der achtzigjährigen Stiftungsfeier die Festrede zu halten.

Dieselbe behandelte in der Einleitung den Stand der naturwissenschaftlichen Disziplinen zu Anfang des Jahrhunderts, sowie ihre gewaltigen Fortschritte bis 1881 und gab biographische Abrisse der drei Gründer der Naturhistorischen Gesellschaft: **Wolff, Osterhausen und Jakob Sturm.**

Heute sei es mir gestattet, in kurzen Zügen
**eine Geschichte unserer Societät innerhalb des
zurückgelegten Dezenniums**

zu bringen und ein Bild von der Thätigkeit in dieser, für unseren Verein gewiß äußerst folgenreichen und wichtigen Periode zu entrollen, sicher eine lohnende Aufgabe, der ich mich mit Vergnügen unterziehe. Diese historische Skizze lehnt sich unmittelbar an die von unserem verehrten Mitgliede, Herrn Konsul Knapp, verfassten und in der Jubiläumsschrift zur Feier des achtzigjährigen Bestandes erschienenen »Mitteilungen aus der Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1801« an.

Unverkennbar hatte die festliche Begehung des achtzigsten Jahrestages, welche zahlreiche Gäste von Nah und Fern uns zuführte, für die gedeihliche Entwicklung unseres Vereins die besten Folgen; das Interesse des Publikums an den Vereinsverhandlungen nahm sichtlich mehr und mehr zu. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder, die im Jahre 1878 noch 100, im darauffolgenden nur 96 und 1880 wieder 112 betrug, stieg in dem auf das Jubeljahr 1881 folgenden von 119 auf 172. Wir schmeicheln uns, hier gleich konstatieren zu können, daß dieses Wachstum im Laufe des jetzt beendigten neunten Dezenniums ein recht erfreuliches und genugthuendes gewesen ist, indem

im Jahre 1883	163	} ordentliche Mitglieder
» » 1884	220	
» » 1885	276	
» » 1886	316	
» » 1887	368	
» » 1888	384	
» » 1889	382	
» » 1890	387	

vorhanden waren, die sich pro 1891 jetzt schon zu 407 entziffern, so daß im Vergleich zum Jahre 1879 mit nur 96 Mitgliedern sich die Zahl derselben jetzt mehr als vervierfacht hat, gewiß ein Zeichen einer gesunden Konstitution, aber auch ein ehrendes Dokument für den wissenschaftlichen Sinn unserer Mitbürger, die noch bei anderen Gelegenheiten vielfach Beweise von Teilnahme und guter Gesinnung für unsere Sache erbrachten.

Leider raubte uns der unerbittliche Tod in diesem Zeitraume so manches treue Mitglied. Es ist vor allem unsere Pflicht, an dieser Stelle der Verstorbenen zu gedenken. Von ordentlichen Mitgliedern sind es die Herren: Oberlehrer Wolff, Reallehrer Wendler, Chemiker Voit, Professor Dr. Biehringer, Architekt Gebhard, Inspektor Marsching, Inspektor Hainlein, Mikroskopiker Troll, Bankier Jos. Kohn, prakt. Arzt Dr. Frhr. von Pechmann, Direktor Hilpert, Kaufmann Stündt sen., Fabrikbesitzer Robert Pabst, Kaufmann Stöhr, prakt. Arzt Dr. med. Buttenwieser, lang-

jähriger I. Sekretär, Dr. Weber-Streitberg, Privatier Karl Puscher, Kaufmann Scherer, Chemiker Klincksieck, Kaufmann Horn, Apotheker Hefs, Apotheker Dr. Hultsch, Fabrikbesitzer Ludwig Werder, Reallehrer Thumbach, Privatier Weyßel, Direktor Reuschlein, Medizinalrat Dr. Reuter, Kaufmann Kynast, Professor Dr. Dötsch, Forstmeister a. D. Seiz, Kommerzienrat Mahla, Kaufmann Friedbörig, Kaufmann Leopold, k. Professor a. D. Dr. Hammon, Kustos der Entomologischen Sammlung, k. Veterinärarzt Attenhauser und Magistratsrat und Kaufmann Eduard Vollrath.

Aus der Reihe der korrespondierenden Mitglieder verstarben die Herren: k. Oberstabsarzt Dr. Besnard-München, Bürgermeister Schmidt-Kadolzburg und Bezirksarzt Dr. Progl-Waldmünchen.

Von Ehrenmitgliedern die Herren: Professor Dr. Göppert-Breslau, Präsident Dr. Frhr. von Hohenbühl-Wien, Pfarrer A. J. Jäckel-Windsheim, der bekannte Ornithologe, Professor Dr. von Siebold-München, k. k. Rat Ehrlich-Linz, k. Hoheit Herzog Max in Bayern, Dr. Baierlacher, prakt. Arzt hier, langjähriger Direktor unseres Vereins und Oberlehrer a. D. Pfann.

Möge allen diesen Heimgegangenen, denen wir ein treues Andenken bewahren wollen, die Erde leicht sein! —

Unserer Devise treu, »das Studium der Naturwissenschaften im allgemeinen zu fördern und die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in weiteren Kreisen zu vermitteln, insbesondere aber die naturhistorischen Verhältnisse der engeren und weiteren Umgebung Nürnbergs zu erforschen«, hielten wir fest an der Tradition und handelten ganz im Sinne unserer Stifter. Wohl würden sich diese freuen, wenn sie heute in dieser feierlichen Stunde herniedersteigen und den stattlichen Baum erblicken könnten, der sich, aus zartem Keime im engen Freundeskreise und in aller Stille am 22. Oktober 1801 entsprossen, entwickelt hat!

Die Wochenversammlungen, in denen stets genügend Material zu Vorträgen und Demonstrationen nach den verschiedensten Richtungen hin vorhanden war, fanden auch in dem abgelaufenen Dezennium regelmäfsig an den Mittwochen

statt und zwar zunächst im Saale des »Café Liebel«, heute »Restauration Martin Behaim« am Theresienplatz. Gar bald aber waren wir gezwungen, dort auszuziehen, weil der Wirt behauptete, es werde über dem Eifer des Studiums des Trinkens vergessen! —

Von nun an versammelten wir uns im oberen Lokal des »Mohrenkeller« in der Königstraße, mußten aber auch bald dieses, jetzt wegen Raummangels — die grössere Beteiligung machte sich geltend — verlassen. Da nahm uns das »Rote Kreuz« in derselben Straße auf, an der Stelle, wo heute sich der stolze Bau unseres verehrten Mitgliedes, des Herrn Karl Sachs, erhebt. Der Saal war freilich viel grösser, aber auch viel kälter, so daß unseres Bleibens hier wieder nicht lange sein konnte. Drum zog man weiter und zwar in die »blaue Flasche«, nun »Hotel Marquart« am Hallplatz, wo es wieder zu eng war, dann nur auf kurze Zeit in die »Krone« im Heugätschen, endlich gings bis hinaus in den »Kaffeegarten« auf der Hallerwiese. Die exzentrische Lage des Versammlungslokales war da nicht von gutem Einfluß und so konnten wir denn auch hier nicht lange bleiben.

Nach solchem unstäten Nomadenleben fühlte man sich verhältnismässig wohl, als der Verein »Merkur« in zuvorkommender Weise gegen entsprechende Entschädigung den Saal in dem damals von ihm gemieteten Hause in der Karolinenstraße, worin sich heute die Stadtpost befindet, für die Wochenversammlungen uns überließ, der sich dann aber wieder als viel zu groß für die Zahl unserer damals regelmäßig erscheinenden Mitglieder erwies. Da war es unausbleiblich, daß der Wunsch, ein eigenes Haus, worin die Versammlungen stattfinden sollten, und das sich zur Aufnahme der Sammlungen eignet, zu erwerben, immer lebhafter hervortrat und sich mehr und mehr geltend machte. Es war dieser Gedanke schon viel früher ventilirt; auf einem Vereinsausflug im Jahre 1881 hatte ihn eine Anzahl von Mitgliedern geplant, und schon am 21. September desselben Jahres, also bereits vor dem achtzigjährigen Jubiläum, beschloß eine außerordentliche Generalversammlung*) auf Antrag einiger

*) cf. Jahresbericht des Bauausschusses pro 1882. S. 47 u. f.

Mitglieder, die Sammlung naturhistorischer Objekte, sowie die reichhaltige Bibliothek zu einem zwar im Eigentum der Gesellschaft bleibenden, aber der öffentlichen Benützung zugänglichen Institut, einem »Naturhistorischen Museum« zu organisieren, vorausgesetzt, daß die dazu nötigen finanziellen Mittel aufgebracht werden könnten. Denn die Errichtung eines solchen Museums setze, darüber war man einig, den Besitz eines dazu geeigneten Anwesens voraus, dessen Erwerbung aus Gesellschaftsmitteln allein unmöglich und nur durch freiwillige, schenkungs- oder leihweise Überlassung von Geldmitteln von Seite wohlhabender Naturfreunde durchführbar sei.

Die Gesamtkosten des Unternehmens auf diese Weise aufzubringen, erschien freilich als eine allzu sanguinische Hoffnung; wenn die Gesellschaft aber nur $\frac{2}{5}$ des mutmaßlichen Anlagekapitals unverzinslich zusammenbringe, so hielt man es nicht für unmöglich, den Rest durch Hypotheken zu decken. Deren Verzinsung, sowie die allmähliche Tilgung der unverzinslichen Schuld sollte dann aus den Mieterträgen der für Museumszwecke überflüssigen Räume des zu erwerbenden Anwesens geschehen.

In diese Räume sollte nämlich eine öffentliche Restauration mit einer Anzahl von größeren und kleineren Gesellschaftszimmern gelegt werden, wobei in erster Linie daran gedacht wurde, den wissenschaftlichen Vereinen unserer Stadt einen Zentralpunkt zu schaffen, indem die Gemeinsamkeit der Gesellschaftslokale und vor allem der Bibliotheksräume und eines Lesezimmers dazu führen müsse, Berührungspunkte unter den Mitgliedern der einzelnen Vereine zu schaffen und sie so allmählich zu einer — wenn auch nur moralischen — Korporation zu sammeln. Daß die Gesellschaftszimmer dabei immerhin noch an hinreichend vielen Abenden verfügbar bleiben würden, um auch anderen Vereinen ein gemütliches und sicheres Heim zu bieten, war vor auszusehen und so wurde schon aus finanziellen Gründen auch auf die Beteiligung anderer, nicht wissenschaftlicher Vereine gerechnet. Vor allem aber hoffte die Gesellschaft auf diese Weise einen langgehegten Wunsch erfüllt zu sehen, ihre Sammlungen auch während ihrer Sitzungen bei der Hand zu haben, um ihnen jederzeit belehrende Demonstrationsobjekte entnehmen zu können.«

»Wenn es auch«, sagt der Bericht weiter, »einzelne Mitglieder gab, die an der Ausführbarkeit dieses Planes zweifelten, so war dennoch die Majorität der für denselben Eintretenden überwältigend und man beschloß, wenigstens einen Versuch zu machen. Zu diesem Behufe wählte man sofort einen provisorischen Bauausschuß von 6 Mitgliedern, dem man in Gemeinschaft mit dem Direktorium die Vorbereitungen zur Ausführung des Planes übertrug.« Derselbe bestand aus den Herren Dr. M. Hagen, Professor a. D. Th. Krafft, K. Mandel, A. Müller, K. Sachs und Dr. Fr. Voit.

Dieser provisorische Bauausschuß, welcher bis zum 24. Mai 1882 bestand, beriet, um sich seiner Aufgabe zu entledigen, in 12 Sitzungen die zu unternehmenden Schritte. Eine »Denkschrift«, in der der Wert naturhistorischer Museen überhaupt und dann im Speziellen der erwähnte Plan des näheren erörtert wurde, von Herrn Professor Krafft verfaßt, ward an eine große Anzahl solcher Personen in Nürnberg und Umgegend verschickt, von denen sich Lust und Thätigkeit voraussetzen liefs, das Unternehmen materiell zu unterstützen.

Der Bauausschuß machte dann sofort von der durch k. Regierungsentschließung, d. d. 21. November 1881, gewährten Erlaubnis zu diesbezüglichen Geldsammlungen Gebrauch und hatte bis April 1882 die Summe von 18330 *M.* gezeichnet erhalten.

»Auf dieser Grundlage und getragen von der Überzeugung, daß das Projekt doch ausführbar sei, machte sich nun das Direktorium an die ihm von der Gesellschaft für diesen Fall gestellte Aufgabe, die Statuten zum Zweck einer Organisation der Gesellschaft als anerkannten Vereins einer Umwandlung zu unterziehen.«

Der in mehreren Generalversammlungen, wobei es manchmal sehr animiert zging, beratene und schließlich auch angenommene Statuten-Entwurf wurde bald vom k. Landgericht bestätigt und nun mußte der provisorische Bauausschuß einem definitiven weichen, als dessen Vorsitzender Herr Professor Krafft gewählt wurde. Die Korporation ging sofort an die Erhebung der gezeichneten Beiträge und erhielt von

der k. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, unterm 9. August 1882 die Erklärung, daß die auszugebenden Schuldscheine, weil ihrer Art und ihrem Zwecke nach nicht für den Handelsverkehr bestimmt, nicht stempelpflichtig seien. Diese wurden nun emittiert und es kamen noch im Jahre 1882 von den bis dahin gezeichneten 20 006 *M.* 17 781 *M.* zur Einzahlung, was jedenfalls viel heißt, wenn man bedenkt, daß in jenem Jahre die bayerische Landes-Industrie-, Kunst- und Gewerbe-Ausstellung dahier stattfand, welche das ganze Interesse der Einwohner in Anspruch nahm. Auch im Jahre 1883 war der Bauausschuß unablässig thätig. Die Summe des bis dato einbezahlten Kapitals betrug 20 123 *M.* 20 *S.*; 1884 stieg dasselbe bis auf 24 812 *M.* In demselben Jahre (1884) bot sich uns, nachdem verschiedene Anwesen besichtigt worden, dann die Unterhandlungen wegen Ankaufs eines solchen an zu hohen Forderungen des Verkäufers scheiterten, das Lindnersche Besitztum, Schildgasse 12, das unsere Ansprüche noch besser befriedigte und im Preise nicht höher stand als ersteres. Nach eingehender Besichtigung und gründlicher Beratung beschloß der Bauausschuß mit Zustimmung des Direktoriums, den Ankauf dieses Anwesens der Gesellschaft vorzuschlagen. Eine am 13. Februar 1884 einberufene außerordentliche Generalversammlung genehmigte mit 35 gegen 7 Stimmen, also mit überwiegender Majorität, diesen Kauf um den Preis von 68 300 *M.*, woran 14 200 *M.* abgezahlt werden konnten.

Am 1. Mai erfolgte die Übergabe des Hauses an die Naturhistorische Gesellschaft, am 5. Mai begann der Umbau, am 25. Mai hielt man im engeren Kreise im Garten eine sog. Haus-taufe, wobei dasselbe den Namen »zur Blume« erhielt, am 28. Juni fand im oberen Saale des Hinterhauses die I. Bauausschuß-Sitzung und am 2. Juli die I. Wochenversammlung der Gesellschaft ebenda statt; am 28. August wurden die Gesellschaftszimmer zum erstenmal benützt, am 4. September zogen die Sammlungen ein, so daß jetzt alsbald die Kustoden im Verein mit dem Konservator an die Einordnung der vorhandenen Sammlungsobjekte gehen konnten. Es war der I. Museumssaal mit neuen Schränken ausgestattet, im II. wurden bereits vorhandene, darunter zwei aus der Schlag-

intweitschen Sammlung auf der Burg früher acquirierte Schränke aufgestellt. Am 18. Oktober verließ der letzte Arbeiter den Bau, am 14. Dezember des denkwürdigen Jahres 1884 endlich fand die feierliche Übergabe des Hauses durch den Bauausschuß an das Direktorium statt, wobei nach einer Ansprache des Direktors an die Festversammlung ein Rundgang durch das Gesellschaftshaus und das Naturhistorische Museum stattfand und eine Frühkneipe sich anschloß.

Der Abend versammelte Mitglieder und Festgäste zu dem Festvortrag des Herrn Bezirksarzts Dr. Hagen über »geologische Verhältnisse des Arbeitsgebietes unserer Gesellschaft«. Nach Überreichung einer Anzahl von Hausschenken fand gesellige Unterhaltung mit Musik statt.

»Die Anpassung des Hauses an seine jetzige Bestimmung«, sagt der betreffende Jahresbericht des Bauausschusses weiter, »kostete also viel Zeit und ebensoviel Arbeit und Geld. Denn als man anfing, einzureißen, stieß man leider auf soviel Hindernisse und Erschwerungen des Umbaues, fanden sich soviel Mängel im Bauzustand, die man dem äußeren Anschein nach nicht gesehen hatte und nicht hatte sehen können, und oft war man so genötigt, einer getroffenen Änderung wegen eine andere, anfangs nicht projektierte zu beschließen, daß die Baukosten den Voranschlag leider weit überstiegen, ohne daß die Bauleitung ein berechtigter Vorwurf träre.« Der Bau (inkl. der Übernahmekosten) kam dadurch auf 20 120 *M.* 76 *S.* zu stehen. Die Tilgung dieser Schuld konnte mit Hilfe von Schuldscheinzeichnungen mit in Summe 30 150 *M.* und Geschenken von Mitgliedern und Nichtmitgliedern mit fast 4000 *M.* in Zeit von nahezu zwei Jahren erfolgen. Dazu kam noch als Einnahme das Erträgnis aus einer Reihe von Vorträgen, welche mehrere Mitglieder, darunter Herr Prof. Dr. Sigmund Günther aus München, hielten und eines solchen des jetzigen kaiserlichen Kommissars in Ostafrika, Herrn Dr. Karl Peters.

Durch Vermietung eines Teiles der Hausräume, was heute noch der Fall ist, konnten Kapitalzinsen, Steuern etc. bestritten werden. Der Bauausschuß war ferner darauf bedacht, ein billigeres Hypothek-Kapital zu beschaffen, was dadurch erreicht wurde, daß die städtischen Behörden mit Zustimmung

der k. Kreisregierung dasselbe zu 4% uns bewilligten. Dieses Hypothekenskapital beträgt jetzt noch 53 100 *M.*; dasselbe mindert sich durch Amortisation jährlich um 200 *M.*, zu deren Aufbringung sich in hochherziger Weise eine Anzahl von Mitgliedern bereit erklärte.

Es ist hier am Platze, rühmend der Thätigkeit des Bauausschusses und in diesem besonders des Baudirektors, Herrn Professors Th. Krafft, der inzwischen ausgetreten ist, zu gedenken, welcher letzterer mit unermüdlicher Sorgfalt und Hingebung die Adaptierung des Hauses und der zu Vereinszwecken dienenden Räumlichkeiten leitete und zum Zustandekommen des Ganzen wohl am meisten beitrug. Ihm, allen Mitgliedern und Wohlthätern, welche das Gelingen des Unternehmens ermöglichten, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank dargebracht! —

In der Vereinsleitung trat nach Beendigung des Baues durch Generalversammlungsbeschluss insoferne eine Änderung ein, als der seitherige Bauausschuss aufgehoben, zur Besorgung der Verwaltungsgeschäfte ein Administrator und zur Beobachtung der baulichen Verhältnisse ein Bautechniker in die Vorstanderschaft gewählt wurden. — In diese Zeit (1888) fällt auch die Wiedervermietung des ganzen, im Garten stehenden Hauses an die »Neue Nürnberger Frauenarbeitsschule« des Fräulein Winter, während die an Frau Beeg früher vermieteten Räume im Haupthaus zu Zwecken der Sammlungen und der Bibliothek verwendet werden mußten.

Im Jahre 1889 erhielt das Anwesen einen ziemlich bedeutenden baulichen Zuwachs, indem durch die überaus große Frequenz der gedachten Frauenarbeitsschule veranlaßt nach eingeholter Genehmigung einer außerordentlichen Generalversammlung ein Ausbau des II. Stockes des im Garten stehenden Hauses erfolgte, welcher Dank der vorzüglichen Bauleitung des Herrn Architekten Hecht so billig hergestellt wurde, daß sich bei dem für uns günstigen Mietsverhältnis die Ausgaben mit den Einnahmen vollständig ausgleichen und dieser Aufbau in wenigen Jahren kostenfrei ist. Der Wert unseres Anwesens hat sich aber dadurch ganz wesentlich erhöht.

Durch das rasche Wachstum unserer Sammlungen und die dadurch nötig gewordene Benützung sonst vermieteter Räume sowohl, als auch durch erhöhte Ansprüche seitens unseres eigentlichen Zweckes waren wir gezwungen, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen; erfreulicherweise wurde diese notwendige Maßregel nahezu allseitig gebilligt und nur Wenige benützten dieselbe als erwünschte Gelegenheit zum Austritt. Die Vorstandschaft erblickt darin deutliche Beweise des Vertrauens auf ihre Vereinsleitung und erkennt mit Freude die auch hier bethätigte Opferwilligkeit der Mitglieder an.

Trotz dieser Einnahms-Mehrung sind wir leider noch immer nicht in der Lage, den eingegangenen Verbindlichkeiten unsern Schuldscheinzeichnern gegenüber mit einer jährlichen Auslosung von Schuldscheinen nachzukommen. Dagegen müssen wir an dieser Stelle die erfreuliche Thatsache konstatieren, daß Dank dem edlen Sinne einer großen Reihe von Wohlthätern eine beträchtliche Zahl solcher Schuldscheine zurückgegeben wurden.

Lassen Sie uns nun einen Einblick in die Sammlungen, die Sie eben betrachtet haben, machen. Kaum war die Idee, ein naturhistorisches Museum zu gründen, bekannt geworden, so kamen von allen Seiten Geschenke, teils kleineren, teils größeren Umfangs, und so setzen sich denn die Sammlungen aus dem Stock der Naturalien zusammen, der schon in früheren Jahren angehäuft, sich, so lange uns kein eigener Raum zur Verfügung stand, in der Behausung unseres Herrn Konservators befand, und aus den weiteren Einläufen, unter denen besonders zu verzeichnen sind: die Schenkungen des Herrn Braumeisters Westermeier, namentlich für die ornithologische Sammlung; die zoologische Sammlung aus dem Nachlasse des verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Pfarrer Jäckel in Windsheim; eine Reihe exotischer Schmetterlinge von Seite des Herrn Kaufmann Ammon; Beiträge zur ethnographischen u. a. Sammlungen von Herrn Apotheker Krapfenbauer in Manila, von Herrn Kurt Weber, von dem kaiserlich-deutschen Gouverneur Herrn Eug. Zimmerer in Kamerun, von Herrn Intendantursekretär Kellner in Würzburg, von Herrn Ingenieur Teufel in München; eine Käfersammlung von Herrn Kurz

hier; ein prachtvolles menschliches Skelett von Herrn Kommerzienrat Humbser in Fürth, ein Elchgeweih von Herrn Fr. Tuchmann und Gaben vieler anderer Wohlthäter.

Die Pflanzensammlung erfuhr eine ganz bedeutende Erweiterung und Vermehrung durch ein Laubmoos-Herbar mit 400—500 Spezies von Herrn Dr. Holler in Memmingen, durch eine Suite von Hymenophyllaceen von den Anden und von Panama, ein Geschenk des Herrn Kaufmann Ammon, durch Beiträge zum Phanero- und Kryptogamenherbar aus Franken, der Pfalz, den Vogesen, Alpen etc. von Seite des Herrn Paul Reinsch in Erlangen, durch das über 100 Faszikel umfassende Phanero- und Kryptogamenherbar des verstorbenen korrespondierenden Mitgliedes Herrn Prof. Merklein, durch die Kryptogamen-Sammlung des Herrn Lehrers Zahn, durch das Herbarium des verstorbenen korrespondierenden Mitgliedes, Herrn Bürgermeister Schmidt in Kadolzburg, durch die botanische Hinterlassenschaft des Herrn Dr. J. Sturm hier, durch die Sammlung von Laub- und Lebermoosen des verstorbenen k. Bezirksarztes Herrn Dr. Progl in Waldmünchen, durch das Herbarium des verstorbenen Generals der Infanterie Herrn Walther von Waltherstötten in München, durch das Krefssche Herbar, ein Geschenk des Herrn Apotheker Landauer in Würzburg, durch eine Algensammlung von Herrn Ingenieur Teufel in München, eine ebensolche vom verstorbenen Apotheker Herrn Engelhardt, durch Beiträge von Seite der Mitglieder der botanischen Sektion, wie von den Herren Stabsveterinär Aug. Schwarz, Lehrer Simon etc.

Zu der schon vorhandenen kleinen Mineraliensammlung traten Geschenke der Herren Konsul Knapp, Dr. J. Biehringer, Drittler, Oskar Gebhardt, Konsul Lang, Fritz Tuchmann u. a. m., ferner die Sammlung des verstorbenen Apothekers Herrn Merkel, die des verstorbenen prakt. Arztes Herrn Dr. Barthelmefs, des Herrn Hofrats Dr. Cnopf und namentlich des schon oben erwähnten Herrn Prof. Merklein, welche dessen Witwe auch in hochherziger Weise überlassen hat.

Derselben verdankte auch die geognostische, besonders aber die paläontologische und die konchylio-

logische Sammlung bedeutenden Zuwachs; letztere erfuhr überdies noch eine Bereicherung durch eine Schenkung des Herrn Fabrikbesitzers Johannes Zeltner.

Die technologische Sammlung wurde vermehrt durch Schenkungen von Seite einer Reihe von Firmen, die sich an der im Jahre 1882 hier stattgehabten Landesausstellung beteiligt hatten.

Auf unsere Bitte hin erhielten wir von der Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in München Gerbmateriale und Gerbstoffextrakte; von der ersten bayer. Basaltstein-Aktien-Gesellschaft Basaltproben; von der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. Rohmaterialien für die Sodafabrikation und Produkte derselben; von the Bavarian Lead Mining Co. Limited in Freihung (Oberpfalz) Weifsbleierz und Bleiglanz; von der mech. Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg Rohbaumwolle und Baumwollensamen; von Herrn Max Ernst in Blaumberg bei Kothmeifsling Granitproben; von Herrn Joseph Kaufmann, Schmelztiegelfabrikant in Hafnerszell bei Passau, Rohgraphit in Gneifs und Glimmer; von der Firma Kaspar Gruber, Schmelztiegelfabrik hier, Ceylongraphit; von Herrn Franz Lauboeck in Wunsiedel Specksteinproben; von Herren Meilhaus und Scheidig, Lack-, Firnis- und Farbenfabrik in Aschaffenburg diverse Harze; von Herrn W. Stündt, Kohlenhandlung hier Versteinerungen aus den Stockheimer Kohlenwerken; von der Grube Wilhelmine bei Sommerkahl bei Aschaffenburg diverse Mineralien; von der Oberpfälzischen Granitgewerkschaft Nabburg Granitproben; von der chem. Fabrik für Leim und Dünger von Zimmermann in Ludwigshafen Naxos-Smirgel; endlich von der Gesellschaft Maxhütte Eisenerze und Roheisenproben. Neueren Datums sind wiederholte, sehr wertvolle Schenkungen zur technologischen Sammlung von Seite eines geborenen Nürnbergers, Herrn Kaufmann Kleylein in Gablonz, bestehend in Musterkarten der dort fabrizierten Glasartikel.

Die physikalische Sammlung erhielt von verschiedenen Seiten Bereicherung, so namentlich durch das verstorbene Mit-

glied Herrn Klincksieck, durch Frau Prof. Merklein, besonders aber von Seite des Herrn Dr. Lessing, der unter anderem in bekannter Liberalität auch eine Reihe von galvanischen Elementen und Kabelproben schenkte.

Die anthropologische Sammlung ward reichlich ausgestattet durch die schönen, zum Teil sehr wertvollen Grabfunde der anthropologischen Sektion, die in unseren Abhandlungen von berufenen Händen schon mehrfach beschrieben sind.

Außerdem wurden jährlich im Etat ausgesetzte Mittel zum Ankauf von Sammlungsgegenständen verwendet, besonders aber gab sich im Jahre 1887 passende Gelegenheit, die Sammlung zu vergrößern durch den Ankauf des reichhaltigen Naturalienkabinetts des damals eben verstorbenen Dr. Weber in Streitberg, auf das uns seiner Zeit Herr Bezirksarzt Dr. Hagen besonders aufmerksam machte, welches sowohl in paläontologischer (ich erinnere nur an die Skelette der Höhlenbären u. a. m.), wie in mineralogischer und zoologischer Beziehung äußerst wertvoll und um einen im Verhältnis zum Inhalt höchst geringen Preis zu erstehen war. Auch im letzten Jahre waren wir in der Lage, die große Sammlung einheimischer Mikrolepidopteren des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Professor Dr. Hammon, käuflich zu erwerben und so der Stadt, in der sie entstanden, zu erhalten.

Dafs sich auf diese Weise die vorhandenen zwei Sammlungsräume füllen mußten und bald nicht mehr ausreichten, ist erklärlich, und so schritt man denn schon nach 4 Jahren daran, weitere Lokale für Museumszwecke zu beschaffen; es entstand der neue (III.) Saal für die durch Herrn Bezirksarzt Dr. Hagen geordnete und katalogisierte paläontologische Sammlung, welche in feierlicher Weise am 18. November 1888 eröffnet werden konnte; gleichzeitig wurden die anthropologische und ethnographische, die physikalische und technologische Sammlung in einem Parterre-Lokal untergebracht und auch dem Herbarium ein besonderes Gelafs, in dem sich früher die Bibliothek befand, angewiesen. Dieses erwies sich zu letzterem Zwecke gleichfalls zu klein, denn auch die Bücherei, die vor dem Hauskauf bei verschiedenen Mitgliedern in freundlicher Weise Obdach erhielt, wuchs in ähnlicher Weise wie die

Sammlungen, teils durch Ankauf, teils durch Schenkungen, besonders aber durch den immer größer werdenden Tauschverkehr mit Societäten gleicher Richtung in Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz, in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland und Luxemburg, Italien, Rußland, Schweden und Norwegen, dann ebensolcher Amerikas, wie von Argentinien, Brasilien, Britisch-Amerika, Chile, Costa-Rica, Cuba und, last not least, von den Vereinigten Staaten, von welch letzteren überaus wertvolle und reichhaltige Sendungen uns erfreuen. Nachdem nun auch eine Katalogisierung und sachgemäße Einordnung der Bibliothek, vor der Hand noch mit Ausschluß der Tauschverkehrs-Sendungen, durch den jetzigen Bibliothekar, Herrn Sebald, in sehr dankenswerter Weise erfolgt ist, wurde damit einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Der Katalog wurde dem VIII. Bande der Abhandlungen beigegeben. Die Herstellung eines Zettel-Fachkatalogs der Tauschverkehr-Bibliothek, wodurch diese erst fruktifizieren kann, hat Herr Dr. Heerwagen freundlichst übernommen, eine Arbeit, die die Kraft eines Mannes lange Zeit vollauf in Anspruch nimmt.

Eine Sammlung von geographischen Karten und eine solche von Bildern naturhistorischen Inhalts wurde durch Herrn Konsul Knapp angelegt; beide erfuhren im Laufe der Zeit gleichfalls bedeutenden Zuwachs.

Schon bald machte sich in dem abgelaufenen Dezennium die Schaffung von wissenschaftlichen Sektionen geltend, wie solche in den Satzungen vorgesehen sind, in denen ein tieferes Eingehen in die einzelnen Doktrinen ermöglicht ist; es wurde eine besondere Ordnung für diese gegeben und so vollzog sich denn am 12. September 1882 die Gründung der ersten, nämlich einer anthropologischen Sektion, deren Obmann zuerst Herr Dr. v. Forster war, heute Herr Dr. Rupprecht ist. Sie begann im darauffolgenden Jahre mit Eröffnung eines Grabhügels bei Altdorf ihre praktische Thätigkeit; ihr folgte im Laufe der Jahre eine ganze Reihe solcher Arbeiten, welche die Hebung der interessantesten Funde zur Folge hatten und das anthropologische Kabinett ganz wesentlich bereicherten

durch die Grabungen bei Alfalter, Ernüll, Speikern, Beckerslohe, Walkersbrunn etc.

In dem eigens 1886 hiezu eingerichteten Laboratorium im Erdgeschoß des Hinterhauses machte sich bald rührige Thätigkeit geltend, indem hier die ausgegrabenen Urnentrümmersortiert, und aus ihnen in überaus mühsamer Weise kunstvoll Urnen etc. rekonstruiert wurden. Es konnte so gelegentlich des Anthropologischen Kongresses gar manches Interessante ausgestellt werden. Große Verdienste haben sich hier die Herren Dr. v. Forster, Direktor J. Wunder, Major Goeringer, Professor Krafft, Dr. Baumüller, Dr. Seiler, Dr. Rupprecht, Kommerzienrat Bing u. a. erworben.

Das Jahr 1886 brachte die frohe Kunde, daß zufolge der warmen Fürsprache des damaligen Obmannes der Sektion, Herrn Dr. von Forster, die an den Anthropologen-Kongress zu Stettin überbrachte Einladung, den nächstjährigen Kongress hier abzuhalten, freudige Aufnahme und Zusage erhielt. Als bald trat eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksarzt Dr. Hagen, der die Funktion des Geschäftsführers übernommen hatte, zusammen. In einer Reihe von Sitzungen wurden die vorbereitenden Arbeiten für den Kongress erledigt. Die finanzielle Frage reifte in den gewiegten Händen des zum Schatzmeister erwählten Herrn Jak. Gallinger, der mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit einen bedeutenden Garantiefond gezeichnet erhielt und dadurch das Zustandekommen des Ganzen ermöglichte. Dieser Kongress — und zwar der XVIII. der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft — fand denn auch in den Tagen vom 8.—12. August 1887 hier statt und ist den Meisten von uns allen noch in angenehmer Erinnerung. Es würde mich zu weit führen, wollte ich des Lehrreichen gedenken, das die Sitzungen in diesem durch Herrn Direktor Hammer kunst- und prachtvoll dekorierten Saale boten, deren Verlauf in besonderer Schrift geschildert ist; es ist hier nicht der Ort, aller der berühmten Persönlichkeiten zu erwähnen, mit denen man bekannt wurde — für unsere Naturhistorische Gesellschaft war dieser Kongress von weittragenden Folgen: er hat reichlich Früchte gebracht und ihr nach außen, auch weit über unsere frän-

kische Markung hinaus, Geltung und Bedeutung verschafft. Die Exkursion nach der Krottenseeer Höhle am 12. August mit dem sich daranschließenden Hersbrucker Kellerfest wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Gelegentlich dieses Kongresses war von unserer Seite im goldnen Saal des Ausstellungsgebäudes des Gewerbemuseums eine Ausstellung prähistorischer Funde etc. inszeniert, bei welcher die Grabfunde unserer Gesellschaft mit zu den Sehenswürdigkeiten zählten.

Im Jahre 1883 wurde als zweite, eine botanische Sektion gegründet; sie hatte sich, sagt der Jahresbericht, als Obmann Herrn Veterinärarzt Schwarz gewählt; derselbe Herr steht ihr heute noch vor. Diese machte es sich — außer den Fachreferaten über eingelaufene Pflanzen — zur besonderen Aufgabe, phänologische Beobachtungen anzustellen und ernannte zu ihrem Referenten den auch jetzt darin noch überaus thätigen Herrn Apotheker Schultheiß, von welchem jährliche Berichte über phänologische Beobachtungen verfaßt und dem Begründer der Phänologie, Herrn Universitätsprofessor Dr. Hofmann in Gießen, von unserem Verein zu geeigneter Verwertung überlassen werden.

Die erspriessliche Thätigkeit dieser Sektion machte sich auch bald geltend, indem gar viele Neufunde durch dieselbe gemacht wurden, so daß der Obmann derselben in der Lage ist, den Mitgliedern eine Neubearbeitung der Schnizleinschen Flora als Festgabe überreichen zu können. Mit besonderem Interesse wurden die pflanzengeographischen Mitteilungen des genannten Herrn Obmanns entgegengenommen, der zu dem Zweck ein Kärtchen für die Umgebung von Nürnberg und die sogenannte Fränkische Schweiz im Maßstab von 1 : 250 000 entwarf und herausgab. Dieses sehr praktische Hilfsmittel dient nun dazu, um die Standorte und Verbreitungsgebiete gewisser interessanter Pflanzen einzuzeichnen und so in überaus übersichtlicher und lehrreicher Weise, für jede Pflanze auf besonderer Karte, das Vorkommen anschaulich zu machen.

Dem Jahre 1887 gehört die Gründung der dritten Sektion, nämlich der geographischen, unter der anfänglichen Obmannschaft des Herrn Professors Krafft, der jetzigen des

Herrn Dr. Baumüller, an, die sich gleichfalls reger Teilnahme erfreut. In ihren Monatssitzungen werden von verschiedenen Mitgliedern Referate und Vorträge geographischen Inhalts gebracht und litterarische Neuheiten auf diesem Gebiete vorgelegt und besprochen.

Die mineralogisch-geologische Sektion als vierte im Bunde, konstituierte sich im Februar 1889. Ihr, als der schwächlichsten unter ihren Schwestern, konnte kein langes Leben prognostiziert werden, da nur wenige Mitglieder unserer Gesellschaft jenen Spezialitäten des starren Steinreiches Geschmack abgewinnen. Sie entschlief daher gerne und selig, um in der im November 1890 gegründeten chemischen Sektion, deren Begründer und Obmann Herr Professor Dr. Kämmerer ist, ihre Auferstehung zu feiern. Letztere erfreut sich reger Beteiligung und bietet durch Aufstellung von Spezial-Referenten Gelegenheit, aus den verschiedenen Sparten der Chemie Referate zu ermöglichen.

Zu diesen trat im Jahre 1890 als fünfte die Sektion für Bakteriologie und Histologie, als deren Obmann Herr Dr. Goldschmidt fungiert. Ihr strömen hiesige und auswärtige Ärzte zu. Rege Teilnahme an den Demonstrationen, Vorträgen, Übungen und Diskussionen erwecken die Zuversicht, daß ihre Arbeiten gleichfalls Früchte tragen.

Die Berichte der genannten Sektionen sind unseren Jahresberichten beigegeben, deren wissenschaftlicher Teil den Abhandlungen unserer Gesellschaft angehört. Es erschienen in dem abgelaufenen Dezennium Band VII als Festschrift anlässlich des achtzigjährigen Jubiläums und Band VIII, welche als Tauschschriften den mit uns in Verkehr stehenden wissenschaftlichen Gesellschaften abgegeben wurden.

Es konnte nicht ausbleiben, daß unsere Thätigkeit nach außen hin Anerkennung finden mußte, und so freut es mich denn, hier konstatieren zu können, daß die hiesigen städtischen Kollegien schon seit dem Jahre 1886 Zuschüsse zur Museumskasse machen. Wir erhielten in den ersten beiden Jahren je 100 *M.*, seit 1888 jährlich 200 *M.* Auch der hohe Landrat von Mittelfranken gewährte uns für dieses Jahr eine einmalige Gabe von 300 *M.* und vom 1. Januar 1891 an nun einen jähr-

lichen Beitrag von 300 *M.* Wir sprechen für die genannten Zuwendungen an dieser Stelle gerne unseren Dank aus und fügen die Hoffnung an, daß uns Stadtmagistrat und Landrat auch fernerhin in wohlwollender Weise bedenken und so unsere Bestrebungen unterstützen helfen. —

Ich bin nun am Schlusse meines Dezennial-Berichtes angelangt. Es erübrigt mir noch den aus der Vorstanderschaft ausgeschiedenen Herren H. Ballhorn, Dr. Elliesen, Dr. Hagen, Konsul Knapp, Mart. Weigel, Justin Wunder und Dr. Seiler, welche sich große Verdienste um die Naturhistorische Gesellschaft erworben haben, aber auch allen Wohlthätern und Förderern unserer Sache den wärmsten Dank darzubringen und die Bitte anzureihen, daß das uns bis jetzt erwiesene Wohlwollen von Seite hiesiger und auswärtiger Naturfreunde nicht abnehmen wolle, daß unsere Mitglieder ebenso treu zur Fahne halten, wie bisher, damit das so schön begonnene Werk auch ferner eine Zierde unserer Vaterstadt bleibe!

Nachdem der Direktor der Gesellschaft, Herr Professor Ernst Spiess, vorstehende Rede gehalten und das Rednerpult verlassen hatte, bestieg dasselbe der I. Sekretär der Gesellschaft, Herr Dr. Baumüller, und sprach:

Hochgeehrte Festversammlung!

Durch den allgemeinen Gebrauch und Beifall gefestigt und durch Alter ehrwürdig ist die Gepflogenheit wissenschaftlicher Gesellschaften bei besonders feierlichen Anlässen die Zahl ihrer Mitglieder durch Wahl neuer zu mehren, den Ehrentitel eines Mitgliedes als Ausdruck des Dankes solchen Männern zu verleihen, welche sich um Wissenschaft im Allgemeinen und um das Wissen der Einzelgesellschaft besondere Verdienste erworben haben.

Daher hat auch zum 90jährigen Stiftungsfest die Generalversammlung der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg auf Vorschlag der Vorstanderschaft die Reihen ihrer korrespondierenden und Ehrenmitglieder zu bereichern beschlossen, und

sieht die alte Reihe berühmter Namen durch Aufnahme neuer an Glanz noch gewinnen.

Ich aber, Bernhard Baumüller, I. Sekretär der Gesellschaft, habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, die Namen Jener, welche wir in Zukunft als die Unsrigen betrachten wollen, heute hier öffentlich zu verkündigen:

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden erwählt:

1) Herr Hans Kellner, kgl. Intendantur-Sekretär zu Würzburg, früher Mitglied unserer Gesellschaft, der durch namhafte Geschenke, besonders ethnologischer Gegenstände, unsere Sammlungen in rühmenswürdiger Weise bereichert hat.

2) Herr Dr. Oskar Böttger in Frankfurt a. M., der nicht nur durch litterarische Veröffentlichungen, besonders in den Abhandlungen der Senckenbergischen Gesellschaft sich den Namen eines vorzüglichen Kenners der Reptilien erwarb, sondern auch durch Beschreibung, namentlich afrikanischer und amerikanischer Schlangen unserer Sammlung uns zu großem Danke verpflichtet hat.

3) Herr Heinrich Braun, Naturforscher in Wien, einer der bedeutendsten Floristen unserer Zeit, der erste Beschreiber der bayerischen Rosen, welcher sein Interesse an unserer Gesellschaft, speziell an unserer botanischen Sektion und deren Arbeiten schon oft aufs dankenswerteste kund gegeben hat.

4) Herr Dr. H. Hoffmann, Professor der Botanik in Gießen, der Begründer der phänologischen Beobachtungen und damit einer nicht nur wissenschaftlich interessanten, sondern auch, besonders in meteorologisch vergleichender Beziehung wichtigen modernen Disziplin.

5) Herr Dr. Karl Peters, kaiserlicher Kommissar in Tanga in Deutsch-Ostafrika, der kühne Reisende und Vorkämpfer kolonialer Unternehmungen, welche, abgesehen von ihrer nationalpolitischen Bedeutung, auch in naturhistorischer, besonders ethnographischer Beziehung auf allgemeinere Teilnahme vollberechtigten Anspruch haben.

6) Herr Major H. von Wilsmann, kaiserlicher Kommissar in Deutsch-Ostafrika, dessen thatkräftiger Vertretung die Befestigung des vom vorhin genannten Pionier deutscher Kolonisation errungenen Besitzes zu verdanken ist, dessen mühe-

vollen Durchquerungen Afrikas die ganze gebildete Welt Bewunderung zollt, die wissenschaftliche eine gewaltige Reihe hoch interessanter Mitteilungen über Land und Leute des dunkelsten der Erdteile zu danken hat.

Zu Ehrenmitgliedern wurden aus der Zahl der bisherigen ordentlichen Mitglieder vier, aus der Reihe der korrespondierenden Mitglieder zwei und von um die Naturwissenschaften besonders verdienten Männern drei erwählt, nämlich:

1) Herr Hermann Ballhorn, Buchhändler in Leipzig, früher Buchhändler hier, lange Jahre eifriges Mitglied unserer Gesellschaft und thätiger Unterstützer unserer Bestrebungen, viele Jahre unser Bibliothekar, als welcher er sich durch treue Besorgung unseres ausgedehnten Schriftenaustausches mit naturwissenschaftlichen Gesellschaften aller Länder und durch Verwaltung unserer Bücherei, welche er durch zahlreiche persönliche Überweisungen in dankenswertester Weise mehrte, bleibende Verdienste um unsere Gesellschaft und ein stets ehrenvolles Andenken erworben hat.

2) Herr Michael Lotter, Lehrer und Waisenhausvater hier, langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft, treuer Anhänger und Förderer derselben, der seine hoch zu schätzenden Verdienste um die Gesellschaft, namentlich in Zeiten drohenden Verfalls derselben durch lebhaftere Anregung und unerschütterliches Aushalten im Verein mit wenigen Genossen sich erworben und dadurch dankbare Erinnerung gesichert hat.

3) Herr Konrad Schwarz, kgl. Bezirkstierarzt a. D. hier, langjähriges eifriges Mitglied und bewährter Freund naturwissenschaftlicher Forschungen und Beobachtungen, um die Entwicklung und das Leben unserer Gesellschaft hochverdient, der stets reges Interesse an den Arbeiten der Gesellschaft, sei es durch Beteiligung an Vorträgen und Veröffentlichungen derselben, sei es durch zahlreiche Schenkungen wertvoller naturwissenschaftlicher Objekte, bewies und immer noch aufs neue beweist, welcher fernerhin durch anderweitige litterarische Arbeiten seine rege wissenschaftliche Thätigkeit bezeugte und sich um die Tiersanitätspolizei unserer Stadt namhaft und bleibend verdient gemacht hat.

4) Herr Dr. Ludwig Koch, prakt. Arzt hier, seit 33 Jahren ordentliches Mitglied unserer Gesellschaft und zwar ein sehr eifriges und litterarisch sehr thätiges, veröffentlichte bereits im 3. Bande unserer Abhandlungen 1864 einen Teil seiner gröfseren Monographie der Drassiden, ferner die Beschreibung der Arachnidengattungen Amaurobius Caelotes und Cybaeus, im 4. Band 1868, Apterologisches aus dem fränkischen Jura und über die Spinnengattung Titanoea im 5. Band 1872, endlich Arachniden bei Nürnberg mit Tafel im 6. Bande 1877. Er hat sich durch seine vortrefflichen Arbeiten den Namen eines der ersten Arachnidologen erworben, der als solcher nicht nur innerhalb der Grenzen unseres bayerischen und deutschen Vaterlandes hohe Achtung und Anerkennung geniefst, sondern, auch zu unserem Stolze, sich weit über diese Grenzen hinaus wissenschaftlichen Weltrufes erfreut.

5) Herr Dr. Gottlieb von Koch, Direktor des zoologischen Museums in Darmstadt, bedeutender Zoologe, der schon als Schüler bedeutende Arbeiten über die heimische Vogelfauna veröffentlichte, späterhin gröfsere litterarische, z. B. Synopsis der Vögel Deutschlands herausgab; seit 1872 korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft.

6) Herr Dr. Franz Ritter von Hauer, k. k. österreichischer Hofrat, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien seit dessen Errichtung im Jahre 1885, vorher vom Jahre 1866—1885 Vorstand der k. k. geologischen Reichsanstalt, welcher er seit deren Gründung im Jahre 1849 als I. Bergrat angehörte, namhafter, durch zahlreiche persönliche Auszeichnungen auswärtiger Staaten geehrter Geolog und Palaeontolog, Leiter der geologischen Aufnahme der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Ergebnisse er in zahlreichen bedeutenden Schriften niederlegte; seit vielen Jahren korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft.

7) Herr Dr. Wilhelm von Gümbel, kgl. bayerischer Oberbergdirektor, berühmter Geolog und Geognost, Leiter der geognostisch-geologischen Landesaufnahme unseres bayerischen Vaterlandes, Herausgeber der vortrefflichen geognostischen Karte von Bayern 1858/59 in vier Blättern und der jetzt im Erscheinen begriffenen geologischen Karte Bayerns in 17

Blättern, Verfasser der Grundzüge der Geologie, ein besonders für die wissenschaftliche geologische Erforschung und Beschreibung Bayerns und damit auch unseres Franken hochverdienter Gelehrter.

8) Herr Alexander Agassiz, Curator des Museums für vergleichende Zoologie im Harvard-College zu Cambridge Massach, seit 1875, dem Todesjahr seines berühmten Vaters, Louis Agassiz, der wissenschaftliche Leiter des genannten Instituts, Gründer des zoologischen Laboratoriums zu New-York, darf als einer der vornehmsten Repräsentanten der gelehrten amerikanischen Naturforscher angesehen werden. Seine hauptsächlichsten litterarischen Veröffentlichungen behandeln die Korallenriffe der Havaiinseln, die Erforschung der Fauna des Titicaca-Sees, sowie die Ergebnisse der Kreuzerfahrten des Vereinigten Staatendampfers »Blake«, als deren wissenschaftlicher Leiter er zwei stattliche Bände in den Bulletins des Museums herausgegeben hat, durch deren fortdauernde Übersendung er unserer Bibliothek stets wertvollen Zuwachs sichert.

9) Herr Dr. Emin Pascha, früher Gouverneur der ägyptischen Äquatorialprovinz, unser berühmter Landsmann, der ächt deutsche Beharrlichkeit und Ausdauer auf verlorenem Posten im Innern des schwarzen Welttheiles bewährte, der inmitten rohester Kulturzustände und rings umgeben von wilden Stürmen der geschworenen Feinde europäischer Zivilisation die Fahne edelster Menschlichkeit hochhielt, der begeisterte Feind des Sklavenhandels, der unermüdliche und unermüdete wissenschaftliche Forscher und Sammler, der namentlich in botanischer und zoologischer Beziehung zahllose neue Thatsachen fand, der Erforscher und Beschreiber unbekannter Völker und Länder, allezeit Mehrer und Bereicherer der Erdkunde.

Nach dieser Verkündigung hielt Herr kgl. Bezirksarzt Dr. Max Hagen folgende Festrede:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Spiess Ernst

Artikel/Article: [Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft innerhalb des zurückgelegten Dezenniums. 1-24](#)